

INTERKULTURELLE AKADEMIE AUGSBURG

ORIENT & OKZIDENT, TEIL IX
BEITRÄGE ZUR VIELFÄLTIGEN
STADTGESELLSCHAFT

PROGRAMM 2014 / 2015

Grußwort der Veranstalter

»ES IST LEICHTER, EIN ATOM AUFZUBRECHEN ALS EIN VORURTEIL« (ALBERT EINSTEIN)

»Orient und Okzident«, die neunte: Seit 2005 lädt die Interkulturelle Akademie Augsburg jährlich zu dieser Vortragsreihe. Ziel der erfolgreichen Kooperation des Kulturhauses Kresslesmühle, der Volkshochschule Augsburg und der im Mesopotamienverein organisierten syrischen Christen Augsburgs ist es, die Normalität des Einwanderungslandes Deutschland anzuerkennen und kreativ weiter zu gestalten. Im neunten Jahr der Reihe stehen die Themenkreise Vielfalt, Heimat, Identitätsentwicklung und mediale Informationsvermittlung im Zentrum der Experten-Referate, die in guter Tradition anschließend diskutiert werden können.

Ein respektvoller Dialog zwischen »Orient« und »Okzident« kann dann am besten funktionieren, wenn die Beteiligten auf belastbare historische, ethnologische und kulturelle Informationen zurück greifen können. Ohne Wissen bleibt der Dialog im besten Fall leer, im schlimmsten Fall jedoch provoziert er neue Wut. Ausläufer der politischen und religiösen Auseinandersetzungen in Nahost finden sich zeitversetzt - mitunter vermischt mit Demütigungserfahrungen vor allem junger türkischer und arabischstämmiger Einwanderer - auch auf Deutschlands Straßen. Die Vehemenz, mit der auch in Augsburg im Anschluss an Eskalationen in Nahost demonstriert wird, verwirrt die familiär und kulturell daran unbeteiligte Mehrheitsbevölkerung. Ein kommunikatives Vakuum ent-



Im Gebetsraum des Moscheevereins »Kultur und Bildung in Lechhausen«, Augsburg

steht, das sich mangels interkultureller Kompetenzen auf beiden Seiten mit Aggression und Ablehnung füllen kann.

Im Vergleich zu den ersten Jahren nach dem 11. September 2001 ist die Islam-Ikonografie der Medien heute vorsichtiger, die Überschriften sind weniger martialisch. Doch virulente Islamfeindlichkeit, die Veröffentlichungen von Sarrazin-Nacheiferer Akif Pirinçici, die Frage nach Identitäten in Deutschland, nach dem »Deutschsein« überhaupt oder auch die Debatte um den Verdacht, »Ehrenmörder« in Deutschland genossen Kulturrabatt, zeigen: Der komplizierten Heterogenität wird weniger mit Wissen als viel mehr mit Feindbildern und Misstrauen begegnet.

Ein Dialog, der auf Informationen und erst dann auf politisch-moralische Wertung setzt, ist dringend geboten. Die IKA lädt zur offenen Diskussion und zum »Weichklopfen« des einen oder anderen Vorurteils.

STEFAN GLOCKER, vhs; **GEBRO AYDIN**, Mesopotamienverein; **YORK GÄRTNER**, Geschäftsführer Kulturhaus Kresslesmühle

Veranstungsübersicht

Zwischen den Zeilen: Wie entsteht die Medienberichterstattung aus der arabischen Welt? **STEPHANIE DOETZER**

16. OKTOBER 2014 · VHS Augsburg

Deutschsein – Erkundungen eines Wanderers **ZAFER ŞENOCAK**

29. OKTOBER 2014 · VHS Augsburg

Al-Qaidas deutsche Kämpfer Die Globalisierung des islamistischen Terrors **DR. GUIDO STEINBERG**

5. NOVEMBER 2014 · VHS Augsburg

Augsburg ist Vielfalt: Herausforderungen für die kommunale Migrationspolitik **REINER ERBEN**

6. NOVEMBER 2014 · Mesopotamien-Verein

Heimat 2.0: Muslimische Organisationen in Augsburg **STEFANIE SCHOENE**

2. DEZEMBER 2014 · Kresslesmühle

Veranstungsübersicht

An der Vielfalt gescheitert? Krise und Untergang der Habsburgermonarchie **PROF. DR. GÜNTHER KRONENBITTER**

14. JANUAR 2015 · VHS Augsburg

Eine Frage der Ehre – Der Umgang der deutschen Justiz mit sogenannten Ehrenmorden **DR. JULIA KASSELT**

5. FEBRUAR 2015 · Mesopotamien-Verein

Europa von Sinnen? – Der Einfluss migrationskritischer Polemik auf die interkulturelle Debatte und den politischen Diskurs in Deutschland und Schweden **DR. ARYO MAKKO**


19. FEBRUAR 2015 · VHS Augsburg

Die Aleviten: Von einer anatolischen Geheimreligion zur staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft in Deutschland **DR. ROBERT LANGER**

3. MÄRZ 2015 · Kresslesmühle

Zwischen den Zeilen: Wie entsteht die Medienberichterstattung aus der arabischen Welt?

VORTRAG & DISKUSSION



Egal wo er hingeht: Ein Journalist nimmt sich selbst mit. Seine Herkunft, sein soziales Milieu und seine eigene Weltanschauung. Berichtet er aus der arabischen Welt, trifft er auf Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund – und auf Konflikte, von denen auch er zunächst oft nur das medienvermittelte Bild kennt. Was bedeutet das für den journalistischen Alltag in arabischen Ländern? Und was ergibt sich daraus für Zeitungsläser und Nachrichtenzuschauer in Deutschland? Ziel des Abends ist es, anhand von Texten und konkreten Fallbeispielen zu veranschaulichen, wie aus fast jeder medialen Wortwahl eine Meinung und manchmal ein ganzes Weltbild spricht. Wie aus ein und demselben Krieg – etwa in Syrien – mit unterschiedlichen Worten zwei völlig gegensätzliche Mediengeschichten werden können. Was aber beeinflusst, wie eine Geschichte erzählt wird? Und wie kann man mit offenen Augen Zeitung lesen, auch wenn man selbst zu einem bestimmten Thema wenig Hintergrundwissen hat?

DONNERSTAG, 16. OKTOBER 2014

19.30 Uhr



STEPHANIE DOETZER Politologin und freie Journalistin

Stephanie Doetzer, geboren 1980 in Nürnberg, studierte Politikwissenschaften und Soziologie in Bordeaux, Berkeley und Stuttgart. Danach untersuchte sie in einer soziologischen Feldforschung in Paris das Islamverständnis junger Muslime. Sie absolvierte eine journalistische Ausbildung beim SWR in Stuttgart, arbeitete als Reporterin und Redakteurin für SWR International und SWR2. Anschließend wechselte sie zum arabischen Fernsehsender Al Jazeera in Doha und arbeitete u.a. in Syrien, Libanon, Ägypten und Tunesien. Heute lebt sie als freie Autorin und Interkultur-Trainerin in der Schweiz und schreibt über wechselseitige Wahrnehmung von Arabern und Europäern, arabischen Alltag und scheiternde Revolutionen.

VHS AUGSBURG

Willy-Brandt-Platz 3a, 86153 Augsburg

Deutschsein – Erkundungen eines Wanderers

VORTRAG & DISKUSSION

Was heißt das: Deutschsein? Wer ist Deutscher, wer kann es werden, wer keinesfalls? Auf seiner essayistischen Tour d'Horizon durch die deutsche Geistesgeschichte und politische Gegenwart legt der Autor Zafer Şenocak die Bruchstellen nationaler Identität offen.

Identität bedeutet Erinnern, und durch die Zuwanderung in Deutschland müssen auch Einheimische lernen, in die eigene Heimat neu einzuwandern. Gleichzeitig verändert sich das Fremde – genauso wie unser Gefühl zu ihm. Dieses Vexierspiel der Identitäten lässt sich am besten im Erzählen auflösen. Eigene Geschichten erzählen, fremden Geschichten zuzuhören ist die Seele jeglicher Kommunikation. Doch erzählen wir auch genug? Hören wir zu? Der Autor Zafer Senocak liest aus seinem Buch »Deutschsein« und erzählt von seinen eigenen Erfahrungen als Kind türkischer Einwanderer in Oberbayern und als freier Autor in der wiedervereinigten Hauptstadt Berlin. Ausgehend von eigenen Erfahrungen nimmt er den Leser und Zuhörer mit auf eine Reise in die eigene Vergangenheit. »Deutschsein« ist nicht selten verbunden mit dem Verlust von vertrauten Orten.

MITTWOCH, 29. OKTOBER 2014

19.30 Uhr



ZAFER ŞENOCAK lebt und arbeitet als Autor in Berlin

Zafer Şenocak wurde 1961 in Ankara geboren und wuchs in Istanbul sowie in Oberbayern auf. In München studierte er Germanistik, Politik und Philosophie. Seit 1979 veröffentlicht er Gedichte, Essays und Erzählungen in deutscher Sprache, und schreibt seit Mitte der 80er Jahre auch literarische Übersetzungen von türkischen Autoren. Er lebt seit 1990 in Berlin, absolvierte zahlreiche Auslandsaufenthalte als Gastprofessor sowie als »writer-in-residence« und arbeitet für verschiedene Zeitungen und Radiosender zum Themenbereich Orient-Okzident, zur türkischen Kultur und Literatur. Außerdem ist er Mitherausgeber der Literaturzeitschrift Sirene. Sein Publikationen umfassen etwa 20 Bücher, darunter Romane, Essay- und Gedichtbände. »Deutschsein - Eine Aufklärungsschrift« erschien 2011. Im Frühjahr 2014 wurde Senocak mit dem Preis der Helga und Edzard Reuter-Stiftung ausgezeichnet.

VHS AUGSBURG

Willy-Brandt-Platz 3a, 86153 Augsburg

Al-Qaidas deutsche Kämpfer Die Globalisierung des islamistischen Terrors

VORTRAG & DISKUSSION



Die deutsche Dschihadisten-Szene gilt seit 2007 als die dynamischste Europas. Deutsche Glaubenskrieger, Konvertiten ebenso wie Immigranten, werden in Ländern wie Pakistan, Tschetschenien und Somalia von al-Quaida und anderen Gruppen ausgebildet und im terroristischen und militärischen Kampf eingesetzt. Mittlerweise verfügen viele über Kampferfahrung, erworben etwa in Afghanistan und seit einigen Jahren auch auf Seiten von ISIS in Syrien. Der Anschlag auf das jüdische Museum in Gent, hat ins Bewusstsein gehoben, dass der Terror auch nach Europa zurückkehren kann. Welche Motive und Strukturen stecken hinter dieser Entwicklung?

MITTWOCH, 5. NOVEMBER 2014
19.30 Uhr



DR. GUIDO STEINBERG Islamwissenschaftler, bis 2005 Terrorismusreferent im Bundeskanzleramt

Dr. Guido Steinberg, Islamwissenschaftler, bis 2005 Terrorismusreferent im Bundeskanzleramt, arbeitet bei der Stiftung Wissenschaft und Politik über die Politik des Nahen und Mittleren Ostens, Politischen Islam und islamistischen Terrorismus, Autor von Al-Quaidas deutsche Kämpfer, 2014

EINE KOOPERATION VON Evangelisches Forum Annahof, Interkulturelle Akademie Augsburg, Edition Körber-Stiftung und Petra-Kelly-Stiftung

ANNAHOF
Hollbau, Im Annahof 4, 86150 Augsburg

Augsburg ist Vielfalt: Herausforderungen für die kommunale Migrationspolitik

VORTRAG & DISKUSSION



Die vielfältige und vielkulturelle Stadtgesellschaft mit zu gestalten, Strukturen zu schaffen und auszubauen – das ist erklärtes Ziel des Referenten für Migration der Stadt Augsburg, Reiner Erben (Bündnis 90/ Die Grünen): »Das Referat für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration sowie das neue Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt werden unterstützen, vernetzen und anregen«. Integration und Vielfalt funktionieren jedoch nicht wie eine Dienstleistung oder ein Verwaltungsakt. Eine vielfältige Stadtgesellschaft ist das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen von Politik, Verwaltung, zahlreichen Institutionen und der gesamten Stadtgesellschaft. Der Vortrag wird die Schwerpunkte kommunaler Vorhaben im Bereich Interkultur vorstellen. Die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung, verknüpft mit einem zukünftigen Diversity-Management, das auch die Arbeitsfelder Gender, Inklusion und Nachhaltigkeit wird ebenso im Fokus stehen wie die Möglichkeiten zur Umsetzung einer neuen Willkommenskultur erörtert, zum Beispiel durch die Förderung der Sprachenvielfalt innerhalb der Stadtverwaltung.

DONNERSTAG, 6. NOVEMBER 2014
19.30 Uhr



REINER ERBEN Referent für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration der Stadt Augsburg

Reiner Erben wurde 1958 in Bobingen geboren. Er studierte Politikwissenschaft in Augsburg, Mainz und Buenos Aires. Anschließend arbeitete er unter anderem bei der Landtagsfraktion von Bündnis90/ Die Grünen in Bayern und im Augsburg-Büro der Bundestagsabgeordneten Claudia Roth. Außerdem leitete er Integrationsprojekte bei Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V. in Augsburg und war ab 2004 Geschäftsführer von Tür an Tür- Integrationsprojekte gGmbH. Sein politisches Engagement startete er 1992 als Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen. 16 Jahre war er Stadtrat der Grünen im Augsburger Stadtparlament, ab 2008 als Fraktionsvorsitzender seiner Partei. Seit Mai 2014 ist er berufsmäßiger Stadtrat und Referent für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration der Stadt Augsburg.

MESOPOTAMIEN-VEREIN
Mendelssohnstr. 21, 86154 Augsburg

Heimat 2.0: Muslimische Organisationen in Augsburg

VORTRAG & DISKUSSION

Mit den ersten »Gastarbeitern« aus der Türkei kam auch der Islam nach Augsburg. In der ersten Generation der ArbeiterInnen in der Textil- und Maschinenbaubranche spielte er zunächst keine große Rolle. Die vorgeschriebenen Ritualgebete ließen sich mit einem kundigen Kollegen in den Unterkünften oder anderen einfachen Räumen abhalten. Erst mit dem Familiennachzug ab 1973 gründeten sich erste Moscheevereine, die die religiöse Unterweisung der meist noch in der Türkei geborenen Kinder professionell leisten sollten. Die kleinen Vereine schlossen sich großen Verbänden und Parteien in der Türkei an, so dass die Rückkopplungen zu den türkischen Organisationen bis heute sehr lebendig sind. In Augsburg sind heute 15 türkischsprachige sunnitische und zwei alevitische Cem-Vereine sowie ein Dach- und ein Eltern-Verband beheimatet. Hinzu kommen je eine Moschee für Bosnier und Albaner sowie eine irakisch-schiitische Hussainiyya und Gebetsräume der pakistanischstämmigen Ahmadiyya-Gemeinde. Der Vortrag zeigt erstmals systematisierte Einblicke in diese gewachsene muslimischer Infrastruktur.

DIENSTAG, 2. DEZEMBER 2014

19.30 Uhr




STEFANIE SCHOENE Diplom-Orientalistin, arbeitet als freie Journalistin in Augsburg

Stefanie Schoene wurde 1963 geboren und wuchs im nordrheinwestfälischen Sauerland auf. Seit 1996 lebt sie in Augsburg. Sie studierte in Bonn und Ankara Arabisch und Türkisch und schloss ihr Studium als Diplom-Orientalistin an der Universität Bamberg ab. Schwerpunkt ihrer Studien waren der Modernisierungsprozess im Osmanischen Reich und die Reislamisierung der modernen Türkei ab den 1980er Jahren sowie die Geschichte der Aleviten Anatoliens. Die Referentin bereiste die (Ost-)Türkei und Syrien, arbeitete mit türkischen Frauen in Nürnberg und als Redakteurin einer bundesweiten IT-Wochenzeitschrift in Augsburg. Als freie Journalistin schreibt sie heute Fachbeiträge für Elektrozeitschriften sowie Reportagen und Berichte mit Fokus auf (inter)kulturellen Themen für verschiedene Medien, darunter Augsburger Allgemeine, Süddeutsche und taz.

KULTURHAUS KRESSLESMÜHLE
Barfüßerstraße 4, 86150 Augsburg

An der Vielfalt gescheitert? Krise und Untergang der Habsburgermonarchie

VORTRAG & DISKUSSION



In der Rückschau, nach dem Ersten Weltkrieg und dem Zerfall der Habsburgermonarchie, erschien der Untergang des Vielvölkerreiches vielen Beobachtern beinahe zwangsläufig. Die Kräfte eines entfesselten Nationalismus hatten sich als übermächtig erwiesen. Die politischen Krisen Österreich-Ungarns und das Auseinanderbrechen der Donaumonarchie 1918 waren dieser Lesart zufolge kaum vermeidbar. Die zentrifugalen Kräfte erschienen zu stark, dynastisches Herrschaftsverständnis und Großmachtsanspruch zu zentral, um den inneren und äußeren Frieden zu bewahren. Vor dem Hintergrund der neueren Forschung wird diese These einer kritischen Überprüfung unterzogen. Dabei kommen die besonderen Probleme des Vielvölkerreiches ebenso zu Sprache wie die Entwicklungschancen, die erst im Laufe des Ersten Weltkrieges abgeschnitten wurden. War die Habsburgermonarchie mit ihrer komplizierten politischen Struktur und ihrer kulturellen Vielfalt, bei allen Krisenphänomenen im Innern und allen Schwierigkeiten in der internationalen Politik, vielleicht doch ein politisches Experiment mit Zukunftschancen, selbst im Zeitalter des Nationalismus?

MITTWOCH, 14. JANUAR 2015
19.30 Uhr



PROF. DR. GÜNTHER KRONENBITTER Lehrstuhl für
Europäische Ethnologie, Universität Augsburg

vertritt an der Universität Augsburg zwischen 2012 und 2015 den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde. Nach der Promotion 1992 mit einer Arbeit zur Politischen Ideengeschichte um 1800 wandte er sich der Geschichte der Habsburgermonarchie im frühen 20. Jahrhundert zu und habilitierte sich 2001 im Bereich Neuerer und Neueste Geschichte. Neben seiner Tätigkeit als Mitarbeiter und Dozent an der Universität Augsburg unterrichtete er an der University of British Columbia, den Universitäten Salzburg, Wien und Bern sowie an der Diplomatischen Akademie in Wien. Von 2006 bis 2009 lehrte er an der Emory University in Atlanta. Seine Forschungsschwerpunkte sind die politische Kultur und Intellektualgeschichte des 19. Jahrhunderts, die Habsburgermonarchie seit dem späten 18. Jahrhundert, die internationale Geschichte seit der Französischen Revolution und die historische Anthropologie politischen Handelns im 19. und 20. Jahrhundert.

VHS AUGSBURG
Willy-Brandt-Platz 3a, Raum 103/I, 86153 Augsburg

Eine Frage der Ehre – Der Umgang der deutschen Justiz mit dem Phänomen der sogenannten Ehrenmorde

VORTRAG & DISKUSSION



DR. JULIA KASSELT promovierte über den Umgang der deutschen Justiz mit sogenannten Ehrenmorden

Die Tötung der Deutschtürkin Hatun Sürücü in Berlin im Februar 2005 löste in Deutschland eine große öffentliche Debatte über sogenannte Ehrenmorde aus, die bis heute nichts an Vehemenz verloren hat. Besonders die strafrechtliche Ahndung dieser Taten steht dabei im Fokus der Diskussion. Richter sehen sich immer wieder dem Vorwurf ausgesetzt, die Täter mit Rücksicht auf ihren »kulturellen Hintergrund« zu milde zu bestrafen.

Bislang existierten keine empirischen Daten zur Frage, wie deutsche Landgerichte Tötungsdelikte mit Ehrhintergrund sanktionieren und ob »Ehrenmörder« tatsächlich milder oder vielleicht doch strenger bestraft werden als Täter vergleichbarer Delikte. Die Referentin Julia Kasselt hat sich in ihrer Dissertation »Ehre im Spiegel der Justiz« erstmals auf empirischer Basis mit dieser Frage beschäftigt. Sie untersuchte 78 Ehrenmordfälle, die in Deutschland zwischen 1996 und 2005 begangen wurden. Zum Vergleich zog sie eine Stichprobe von 110 Urteilen in Partnertötungsfällen ohne Ehrmotiv aus demselben Zeitraum heran. Die Analyse der strafrechtlichen Bewertung der beiden Phänomene führte zu überraschenden Ergebnissen.

DONNERSTAG, 5. FEBRUAR 2015
19.30 Uhr

Julia Kasselt wurde in Dresden geboren. Sie studierte an der Berliner Humboldt-Universität Rechtswissenschaften und absolvierte nach dem ersten juristischen Staatsexamen an der Universität Hamburg das Masterstudium der Internationalen Kriminologie. Anschließend beschäftigte sie sich am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem empirisch-basierten Projekt der kriminologischen Abteilung mit dem Thema der Ehrenmorde. Julia Kasselt ist Co-Autorin der 2011 vom BKA herausgegebenen Monographie »Ehrenmorde in Deutschland«. In ihrer im Februar 2014 abgeschlossenen Promotion im Rahmen der International Max Planck Research School on Retaliation, Mediation and Punishment untersuchte sie vertiefend die Frage der juristischen Bewertung von Ehrenmorden durch die deutschen Schwurgerichtskammern. Seit Mai 2014 ist Julia Kasselt Rechtsreferendarin am Landgericht Wuppertal.

MESOPOTAMIEN-VEREIN
Mendelssohnstr. 21, 86154 Augsburg

Europa von Sinnen? – Der Einfluss migrationskritischer Polemik auf die interkulturelle Debatte und den politischen Diskurs in Deutschland und Schweden

VORTRAG & DISKUSSION

Mit seinem Buch »Deutschland schafft sich ab« gelang dem ehemaligen Berliner Finanzsenator und Bundesbank-Vorstandsmitglied Thilo Sarrazin 2010 ein gewaltiger Erfolg. Der Titel wurde zu einem der meistverkauften Bücher der deutschen Nachkriegszeit und ebnete der Migrationskritik den Weg in den literarischen und politischen Mainstream. In seinem Kielwasser erfuhren die oftmals polemisch verfassten Thesen des Neuköllner Bezirksbürgermeisters Heinz Buschkowsky und zuletzt, im März 2014, das Buch »Deutschland von Sinnen« des türkischstämmigen Autors Akif Pirinçci große öffentliche Aufmerksamkeit. Ähnliches ist in weiten Teilen Europas zu beobachten. Auch in Skandinavien wird Migration in den letzten Jahren kontrovers diskutiert. Dem Ethnologen Karl-Olov Arnstberg und dem Journalisten Gunnar Sandelin gelang mit ihrem Buch »Einwanderung und Vertuschung« ebenfalls ein kommerzieller Erfolg. Dem steigenden Einfluss der fremdenfeindlichen Partei Sverigedemokraterna zum Trotz blieb ihr Werk jedoch vom öffentlichen Diskurs weitestgehend ausgeschlossen.

DONNERSTAG, 19. FEBRUAR 2015

19.30 – 21.00 Uhr



DR. ARYO MAKKO Historisches Institut, Universität Stockholm

Dr. Aryo Makko, geboren 1979 in Augsburg, forscht und lehrt am Historischen Institut der Universität Stockholm, wo er 2012 promoviert wurde. Er studierte bis 2008 Geschichte und Politikwissenschaften in Stockholm und Göteborg. Zwischen 2010 und 2012 war er als Gastforscher an der Universität Oxford sowie am Genfer Hochschulinstitut für Internationale Studien tätig. Makko ist als Forschungsmitglied mit dem Wolfson College, Universität Oxford, assoziiert. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Gebiet der Geschichte der internationalen Beziehungen seit dem späten 19. Jahrhundert sowie der neueren Geschichte der Minderheiten im Nahen Osten.

VHS AUGSBURG

Willy-Brandt-Platz 3a, Raum 103/I, 86153 Augsburg

Die Aleviten: Von einer anatolischen Geheimreligion zur staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft in Deutschland

VORTRAG & DISKUSSION

Erst seit gut einhundert Jahren werden Phänomene, die mit der turkmenischen Migration seit dem 13. Jahrhundert in Anatolien beheimatet sind, als »alevitisch« bezeichnet. Vorläufer der heutigen Aleviten und kurdische Kizilbas-Stämme hatten sich unter den Osmanen im 16. Jahrhundert in entlegene Gebiete Anatoliens zurückgezogen. Im Westen des Osmanischen Reiches ordneten sich alevitische Gruppen dem staatlicherseits tolerierten Orden der Bektasi unter. Seitdem gelten die Aleviten den staatstragenden Sunniten mit ihren geheim gehaltenen Traditionen als »Häretiker«. Zudem klassifizierte die frühe Religionsforschung sie als »synkretistisch«, erkannte sie also nicht als eigenständige Religion an. Die Landflucht im 20. Jahrhundert brachte viele Aleviten in die türkischen Metropolen und nach Westeuropa, wo sie sich seit den 1990er Jahren um Emanzipation bemühen. Nachdem die alevitische Gemeinschaft heute in vielen Bundesländern bekenntnisgebundenen Religionsunterricht mitverantwortet, ist eine differenzierte Darstellung dieser Glaubensgemeinschaft nötiger denn je.

DIENSTAG, 3. MÄRZ 2015

19.30 Uhr



DR. ROBERT LANGER Islamwissenschaftler an den Universitäten Bayreuth und Heidelberg

Dr. Robert Langer ist Islamwissenschaftler und Ethnologe mit einem Forschungsschwerpunkt auf turk- und iranischsprachigen Kulturen und ihre Religionsgeschichte. Er studierte in Heidelberg, Damaskus, Ankara und Istanbul und promovierte in Heidelberg über Schrein- und Wallfahrtswesen zeitgenössischer Zarathustrier in Iran. Derzeit leitet er eine Nachwuchsforschergruppe an der Universität Bayreuth im Bereich »Islamische Gegenwartskulturen« (Religionswissenschaft) und an der Universität Heidelberg (Islamwissenschaft) ein Projekt zu alevitischem Kulturerbe. Zuvor forschte er im Heidelberger Sonderforschungsbereich »Ritualdynamik« zu Ritualen marginalisierter Gruppen wie der anatolischen Aleviten und der Jesiden. Er ist Lehrbeauftragter für »Geschichte des Alevitentums« an der PH Weingarten, Vorstandsmitglied des »Heidelberger Centrums für Euro-Asiatische Studien« sowie Mitglied des »Heidelberg Centre for Cultural Heritage«.

KULTURHAUS KRESSLESMÜHLE

Barfüßerstraße 4, 86150 Augsburg

Mit freundlicher Unterstützung von



Eintrittspreise

EINTRITT: 5 EURO

KARTEN AN DER ABENDKASSE.

Impressum

V. I. S. D. P. VOLKSHOCHSCHULE AUGSBURG

Willy-Brandt-Platz 3 a · 86153 Augsburg

VHS-AUGSBURG.DE
